P.o.germ.
534
ma

P.o.germ. 534 ra

Digitized by Google

Digitized by Google

D.germ.
34.ra

Digitized by Google

P. o. germ. 534 ra

Digitized by Google

Lieder

im

Helvetiſchen Volkston,

nach der Luzerneriſchen Mundart.

Vom

Pfarrer Häfliger

zu

Hochdorf.

Luzern,
gedruckt bey Meyer und Compagnie.
1801.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Vorrede.

Ich hab dieſe Lieder deßwegen geſammelt und herausgegeben, weil viele glauben, es brauche zu ſolchen Liedern nichts als einige Knüttelverſe in einer groben Sprache, da dürfe man denn unter meinem Namen die abſcheulichſten Dinge in die Welt ſchicken. . . Solch ein infames Pasquill auf Regierung und andere Leute, die über ſolche bübiſche Verläumdungen zu lachen wiſſen, gieng ſchon ſeit einem Jahr im Manuſcript unter dem Volk herum, das aber keine Antwort verdient, als dieſe 4 Verſe als Anhang auf die Frage: Was bruchts nid i der Schwyz?

> Gar keini heiter Köpf,
> Nur luter ſettig Tröpf,
> Wie S. . . und Konſorten ſind,
> Die Gſpanen gönd mit euſem Rind,

Dieſes Geſchmiere von einem Liede, und alle andere Lieder, die in dieſer Sammlung nicht ſind, gehen mich nichts an. Die aber, welche darinn ſind, müſſen genau der Zeit angepaßt

werden, in welcher ſie gemacht wurden. Sie müſſen ganz geleſen, und in ihrem Zuſammenhang beurtheilt werden.

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

I. (1796)

Was d' Schwytzer bruchid.

Chor.

Was brucht me in der Schwytz,
Was brucht me in dem Schwytzerland?
Heyſaſa, o Vatterland!
Was brucht me in der Schwytz?

1.

E Milch, die ſüß nit ſur,
Darvo der Schwytzer Bur
Viel hundert Zentner Anken macht,
Darus die beſte Küchli bacht,
Das brucht me in der Schwytz. Chor.

2.

E gute alte Käß
Dem Schwytzer Bur is G'fräß,
Das Lyb und Seel zuſämenbindt,
Am jüngſte Tag im Buch no findt,
Das brucht me in der Schwyz. Chor.

3.

Der Ziger iſt au gut,
Und kühlt is euſers Blut,
Hed einer gute Appetit,
So frißt er, bis er niederlidt,
Das brucht me in der Schwytz. Chor.

4.

E ſchöne kühle Wy,
E gute Fründ daby,
De iſt mä luſtig mitenand,
Und drückt enand ä kli a d' Wand,
Das brucht me in der Schwyz. Chor.

5.

Gott, Fried und Einigkeit,
Und Muth, und Tapferkeit,
De ſind mer jo die freinſte Lüt,
Und fürchtid d' Stuck und Büchſen nüd,
Das brucht me in der Schwytz. Chor.

6.

Suſt bruchid mer nüd meh,
As G'ſundheit euſem Veh,
Und euſen Wiberä au daheim,
Und dir und mir und euſer eim,
Das brucht me in der Schwytz. Chor.

(1798) II.

Lied bey Anlaß des Bundesfeſtes,
gehalten in Luzern den 19ten Augſt 1798.

Uf d' Wyß: Ihr Freunde ſingt beym edlen Saft ꝛc.

1.

Was hend ſi doch z' Luzern hütt für n'es G'heyen?
Was juxid ſi ſe froh?
Si thüend ſe lut und fröhli zämmen ſchreyen,
Daß Berg thüend widerſchlo.

2.

S'iſt alls alárt, kes einzigs G'ſicht luegt feiſter,
Und Niemer runzlet d' Stirn.
Mer ſind halt frey: und Gráchtigkeit iſt Meiſter,
Sie führt is amen Zwirn.

3.

Wer Tuget liebt, thüed gern de G'ſatzen folgen,
Und ſchücht, und fürchtet nüd,
Deſpotenliſt kann ihm G'ſchriſt nid vertolggen,
Wo n'i ſym Herzen lyd.

4.

Wo Freyheit iſt, und Glychheit immen Ländli,
Hed alls enanderen gern.
Do ſtreckid eim die klinſten Kind ſcho s' Händli
Und hür noh meh as fern.

5.

So öppis iſt jez i der Schwyz z'erfrogen;
Das zeigt, daß 's d' Woret ſyg!
Ke Schwytzer ſöll jez meh der ander blogen;
S' ſind all vom glychen Teigg.

6.

Mer hend jez au glatt all' die glychen Rächten,
Es iſt ken Unterſchid.
Do weiß men nyd von Sklaven oder Knechten,
Wills nüd as Burger gid.

Digitized by Google

7.

Mer ſind jez Eis, es ſöllis nüd vertrennen,
Wil mir braf zämmen hend
Drum ſöll men is Republikaner nennen;
Das iſt jo, was mer wend.

8.

Doruf thued ſich die neu Regierig gründen,
Wo mer hütt g'ſchworen hend!
Es iſt kes Volk ſe frey und einig z' finden,
As mir, wemmer nur wend.

9.

Die G'ſandten hend is das i beeden Röthen
Erkönnt und publizirt.
Nur Eintracht iſt, was i de gröſten Nöthen
D' Sach gut und glückli führt.

10.

Drum wemmer ſtäts vertrout und einig blyben,
Se viel as euſern ſind;
Wer d' Einigkeit bin eus will hintertryben,
Iſt g'wüß nid euſen Fründ.

11.

Jez ſchänkid i, daß d' Gläſer überlauffid,
Und trinkid Mutis us.
Und wenn er nüd im Keller Hend, ſe kauffid,
De tönts immen jedern Hus.

Digitized by Google

12.

Die Schwytzer-Röth, die söllid ruhig leben
Und Schwytzerbürger all,
Und ihri Fründ, und d'Franken, und dernäben,
Wer frey iſt, überall.

III. (1797)

Uf d' Profeſſer-Wahl vom Hans Widmer von Othigen.

Uf d' Wis: Ecce quam bonum &c.

1.

Chum, los mer au es bizzeli,
Ih ha der öppis neuws,
Wen eine hed es Chrizzeli,
Se meint er grad, es heuws.

2.

Doch muß me mängiſt nüchter ſy,
Suſt gids der grad e Bock
Is Argiment, de iſt me gly
Gar uſem letſten Hock.

3.

Si hend z' Luzern ke Meiſter g'ha,
Wo d' Städtler vor der Hand
Sött lehren, wie me reden cha,
Der wird Profeſſer g'nant.

4.

S'iſt eine cho, der fiſchet gern,
Dert uſem Oberland;
Hed g'meint, me heig nid Lüt z' Luzern
Für ſo nes grüßligs Amt.

5.

Der cha ſi Fach zwor meiſterli,
Iſt au ſcho öppen g'ſy,
Doch hed me do noch Geiſterli,
Si chönids au e chly.

6.

Vo Hoffteren iſt eine cho;
(Si ſind ſuſt uverſchamt)
Doch darf ma dä noh füren g'lo,
Er hed e chly Verſtand.

7.

Hed unzig Prokerateret,
Doch eisdig noch g'ſtudiert,
Als wenn er Geiſtli werden wett,
Das heden umen g'führt.

8.

Er iſt zwor nur vom Bureng'ſchlecht,
Doch hed er öppis g'lehrt,
D'rum heden d' Oberkeit, wie rächt,
Au zum Profeſſer g'mehrt.

Digitized by Google

9.

Me frogt nid, wo d' deheimen biſt;
Nur dem, wo öppis thuet,
Dem gid me Brod zu jeder Friſt,
Das macht is allen Mueth.

10.

Drum läbi euſi Oberkeit,
Und die, wo 's mitteren hend.
Der neu Profeſſer thued is B'ſcheid,
Dä hämmer, was mer wend.

(1798) I V.

Lied wo d' Herren abgä hend.

Uf d' Wyß: Stimmet, wackre Schweizerbauren ꝛc.

1.

Luſtig, Brüder, wil mer 's chönid,
'S cha nid eistert Chilbi ſy!
Mir ſind jetzig frey und gönnid
Andere d' Freyheit au ä chly.
Eus iſch glych, wie eine heißi,
Ob er mageri, oder feißi
Vo ſym Eſſen, iſt er nur
Braf, ſeyg er Herr oder Bur.

2.

Euſi Städtler ſind is wärli
Lieb, und euſi Buren au,

Und e jeder braſne Chärli
　　Uſem Seſſel, uſem Strau.
Mir hend nüd uf lären Tittle,
Und au mit de gröſte Mittle,
　　Kauft å keine euſi Gunſt,
　　S' Mutſchen iſt bey eus umſunſt.

3.

Zwor ſind eisdig deren umme,
　　Daß 's wånd zunder obſi ha;
Wenn ſie numme ghörid trumme,
　　Meynid ſi, der Schick göy a,
Daß ſi's chönnit d' Chåſte rume,
Und is miteme Wort verſume,
　　Bis mer völlig nüd meh hend,
　　Blutt und bloß voruſſe ſtönd.

4.

Und do gånd ſi us: d' Franzoſen
　　Gſeyds grüßli gern å ſo;
S' bruchi numme Lärme z' bloſe
　　Werdit ſi's gå theile cho.
Glaubid nur, d' Franzoſen könnit
Euſi Freyheit, und vergönnit
　　Eus nid, wemmer z'friede ſind,
　　Euſi Ruh und ſind is Fründ.

5.

Söttids öppis Bös begehre,
　　Und is ſtören euſers Glück;

Wettid mir dä Spieß umkehre
Und verachten ſettig Tück.
Drum wend mir is früſch verſprechen,
Amme jedern tapfer z' räche
Eus und euſers Vatterland
Und is z' wehren fürenand.

6.

So hend einiſt euſi Vätter
Au für d' Freyheit und für Gott,
Gkrieget, wie das Donnerwetter,
Und mängs Tuſig g'ſchlage z' todt.
Wenn die edle tütſche G'ſelle
Si im Krieg händ baſchge welle,
Sy ſi g'ſtande wie ne Mur,
Luters Helde dur und dur.

7.

Doch wer seyd mer müſſid ſtryten?
'S merk doch das e jedere wohl
Das mä lieber ſo mit Lüthe
Friedli ſy as kriege ſoll.
Drum wend mir is braf regieren,
Und vo niemerem lo ſexieren;
Mir wend euſi Händel frey
Schlichten, aber ganz aley.

8.

'S hend die alten Oberkeite
Jez jo willig euſem Land

D' Freyheit gâ; 'ziſch wohl z'erbeite,
Bis die neue ſind im Stand
Noch den neue G'ſätze z' walte
Als wie gfreyti Bürger z' halte,
Eus und euſi Wyb und Chind,
Wemmer frey und friedli ſind.

9.

Gott het's halt no eiſter mit is,
Er meint 's mit de Schwyzere gut;
Er b'ſchützt eus vor Krieg, und git is
D' Freyheit wieder ohni Bluet.
Drum wend mir ſi nit verſcherzen,
Und mit Gott und Muth im Herzen
Thun und rothe Tag und Nacht
Was is frey und glückli macht.

(1799) V.

Für d' Schwyzer-Geſellſchaft z' Arau.

Nohem Liefener-Thaler Lied;
oder: Es iſt ein Mäuſel gegangen ꝛc.

1.

Gott Wilchem, liebi Fründi
An euſerem Schwyzerfäſt!
S' iſt Gottwell au ke Sündi
Daß mir us euſem Näſt
Au einiſt hend dörfe für uſen,
Was ſöttid mer eisdig nur Huſen?

Nohm tod gilt 's Gält nüd meh,
Der werdids wohl noh g'ſeh.

2.

Do kund der Heer, und gheittich
Drey Schuſſle vollen Herd
Ufs G'fraß, der Sigeriſt leitich
Der Deckel druf, und wehrt
Euch s' Freſſen und Suffen für eistig,
Sobald ihr ihm liggid id Leiſtig,
Bis ufen jüngſte Tag,
Wo Niemer nüd meh mag.

3.

Drum wemmer, will mers chönnid
Es Bitzli zämmen cho
Gä luſtig ſy: mer gönnid
Enandern 's Leben jo.
Es iſt ech nüd Hübſchers uf Erden,
As uſi by Brüderen z' werden;
Das iſt jo wyt und breit
Das Zihl der Fröhlichkeit.

4.

Mer wend enanderen lieben,
Und euſers Vatterland,
Eus in der Tuget üben
Gänd druf enandere d' Hand;
Chöms einen nur gogen probieren,
Und öpper gen aferuntieren,

Digitized by Google

Då macht e Narrendey,
Ma jagt en wieder hey.

5.

Suſt kann en jederen Frönden
Mit eus cho luſtig ſy;
Iſt er nur braf: mer lönden
Gar grüßli gern derby;
Wenn mir thünd enandere ſchmützeu,
Verheiſſid im Vatterland znützen,
Mit Kopf, und Herz und Hand
En jedere noh ſym Stand.

6.

Key Rang, key Zeremoni
Macht do ne Unterſchied,
Will ih nid ſitzen, ſe ſtohni,
Wie 's mir's am beſte gid.
Do weiß me nüd anders: as, „übi
Nur Freundſcheft, und Vatterlandsliebi,"
Das iſt di Schuldigkeit,
Das wird der eisder gſeid.

7.

Mer müend nur Schwytzer blibe
Wemmir wend glückli ſy.
Mer müends nid witers tryben,
Und z'frieden ſy derby.
Was nützt is viel Geld und viel Ehren,
Si thuend is nur allerley lehren,

Digitized by Google

Was mir nid nöthig hend,
Wemmir noh frey ſy wend.

8.

Nur d' Freyheit macht is glückli,
Und Tugend froh und gut.
Drum thuend bym letſte Stückli
Es Bitzli ab de Hut,
Und füllid ech d' Gläſer und ſchwingid
D' Hüth ummen und pütſchid und ſingid:
Die Freyheit läbi hoch,
Und trinkid üs abbloch.

(1798) V I.

Vom Frieden.

Uf d' Wyß: Ach mein allerliebſtes Kind, jetzo muß ꝛc.

1.

Frieden iſt es lieblis Wort;
D' Engel thüend echs ſingen!
Iſt de Krieg nur am en Port,
Iſt me guter Dingen.
Juxed as wenns Kilbi wär,
Suffed alli Fäßli läär,
Singt und johlet fröhli,
Bime gute Möhli!

2.

Krieg iſt gar es grüßligs Ding;
Gönd nur die ge frogen,

Wo ſi nid, wie mir, ſe ring
Hend drus uſen zogen.
Mir nur ſind ſe gſellig Lüth;
Wüſſid um die Blogen nüd,
So die Lüth müend lyden,
Wo nid hend de Frieden.

3.

Eüſi Stieren göndis ſo
Früſch und läbig z'Acher
Hinder eüſne Roſſen noh,
Muggid gſund und wacker;
Will ſi hend gnue Gläk und Heü
Klee und Gras und Allerley.
D' Küh' thüend ordli feiſſen;
D' Milch iſt alli eüſen.

4.

Obs und Dürrs und Fleiſch und Späk,
Milch und Käs und Anken,
Iſt das nid e guten Schläk?
Müemmer Gott nid danken?
Daß er eüs hed Frieden glo,
Glückli ſimmer uſen cho;
S' hättis können fählen,
Thüends nur nid verhählen.

5.

Mir ſind froh, und Wyb und Kind
Springid umis ummen,

Und d' Kuh gaugglet mitem Rind.
Wemmer ghörid trummen,
Iſt e Gygen au derby,
D' Hochſig Lüth gönd hinden dry;
D' Brut iſt zwiſchen innen,
Thued a Brüggem ſinnen.

6.

Frieden hemmer au deheim
Mit den Wyb und Kinden;
S' lost halt alls uf eüſereim,
Alls lost vor und hinden;
Was der Aetti ſägen thued,
Wird, wien'es Mandot, ſe guet
Styff von Allen g'halte;
Er hed Alls z' verwalten.

7.

Nur mit Gott und Einigkeit
Iſch es eüs beſchieden,
Daß d' Luzerner wyt und breit
Hend eley de Frieden.
Dankid Gott, und d' Einigkeit
Liebid, wie Sant Paulus seyd.
Thüends enandern bringen,
Und mit Freuden ſingen:

8.

„Wir ſind Alli frey und glych,
„Unzertheilbar, einig,

Digitized by Google

„S' gilt der Arm jez, was der Rych,
„S' iſt Alls einer Meinig:
„Lieber ſtill und ruhig z'ſy,
„As gen kriegen und derby
„Gut und Blut z' verlühren,
„Und a Krieg noch z' ſtüren."

9.

Doch es ſind au deren viel,
Daß 's nid mögid lyden,
Wemmer is hend müßli ſtill,
Und hübſch mit den Gſchyden
Lieber öppis nohe gånd,
As mer wieder Håndel hend;
S'iſt doch eisdig beſſer
S' Pfyffli z' gå als d' Röſſer.

10.

Drum wett ich ech båthet ha:
Sind e chly vernünftig:
Luegid d'Sach nid ſcherbis a,
Dånkid au fürs künftig.
Wer nur uf ſi Vorthel dånkt,
Und nohm Wind de Mantel hånkt,
Cha mit eus nid huſen;
S' thuedis abem gruſen.

VII. (1799)

Lied uſen 31ſten Jenner z' Luzern am erſten Johrzig 1799.

Uf d' Wyß: Traute Brüder, nun geſchworen iſt ꝛc.

1.

Seyg der Tag hütt noch ſe ſchmutzig,
S'iſt doch euſe ſchöne Tag.
S'kund zwor mänge grüßli g'mutzig,
Will em s' Hoor nid g'längen mag.

Cohr.

Mir ſind wieder 's Tällen Kinder,
J der freyen, glichen Schwytz!
Sind mer tugethaft nid minder
As der Willem Täll? ſe lyds.

2.

Euſy Herren hend d' Barüggen
Vorem Johr a Nagel g'hänkt:
Seyg's us Ernſt? ſeygs us Jntrigen?
S'iſt für eüs doch ehrli denkt.

Chor.

3.

S'iſt es Johr, s'hätt können fählen,
Wemmen z' grüßli pochet hätt.
S'iſt nid eisder gut z' bifählen,
Wemmen d' Hut dra wogen ſett.

Chor.

Digitized by Google

4.

S'hend d' Intrigen halt, die Blitzgen,
Allerley für Sprüng probiert.
Siſt gar lind uf Küſſenen z' ſitzen,
Will me s'Volk am Schnürli führt.

Chor.

5.

Aber d' Küſſi ſind verripſet,
Und das Schnürli iſt verzehrt;
D' Adels=Woppen ſind vergypſet,
Und d'e Regierig hed ſi g'kehrt.

Chor.

6.

S'hed der eindryſſigſt Jänner
Vorem Johr eüs d' Freyheit gå;
Und die ſellis — ſchwörid Månner! —
Uf der Welt ke Mönſch me nå.

Chor.

7.

S'hed zwor duh in euſem Städtli
Grüßli arm und blöd usg'ſeh:
Aber ſyden hed ſy s' Blättli
G'kehrt: mer ſind jez wieder meh.

Chor.

8.

Am Abrellen hend is d'Schwytzer
Gar noh d' Föhn i Bueſen g'jagt.

Digitized by Google

S' wär doch eüs und ihnen nützer,
  Wär der Freybaum nid verſagt.

Chor.

9.

Doch mer wend hütt all's vergeſſen,
  Was mer öppen g'koslet hend.
D' Präſentanten ſind bim eüs abg'ſeſſen,
  Wenn s' is nur nid meh verlönd.

Chor.

10.

S' ſchickt ſy doch nid eisder s' ſiggen
  Für d' Regierig ummenand.
Sett nid alls ufs gnauiſt liggen?
  Sägmers nur, s'künd g'wüß noh z'ſtand.

Chor.

11.

S'hend die Mannen dert im Grütli
  Nur e Burenſtuben g'ha;
Und me trift im g'meinſten Hüttli
  Mängiſt Bruder Klauſen a.

Chor.

12.

S'läbid d' Franken, euſy Brüder,
  Si hend euſen Dank verdient!
Si hend eüs z'erſtritten wieder
  Euſe Freyheit, d' Kräften g'lient.

Chor.

13.

S' läbi eüſes Direktori
Und regiere rühmlechiſt!
Wemmen jez ſcho ſchwygt; d'Hiſtori
Seidich einiſt all's, wie s'iſt.

Chor.

14.

S'läbid eüſy Präſentanten
Im Senat und großen Roth.
S'iſt keis Recht jez me z' verganten,
Wills nur noh Verdienſten god.

Chor.

15.

S' läbid all' die neuen G'walten
Vo Luzern de G'ſatzen noh!
Lehrid s' gut nur vo den Alten,
Und was bös iſt, thüend derſo.

Chor.

16.

S' läbi s' Volk, wie neugebohren
Nur eley der Tugend treu!
S' ell an eüs der Spruch erwohren:
„Wo men gut iſt, iſt man frey."

Chor.

Digitized by Google

VIII.

Uf d' Schul-Jrichtig i der Schwytz.

Uf d' Wyß: Freut euch des Lebens ꝛc.

Chor.

Tummledech Buben!
Jez muß der Näbel e weg;
D' Horr us den Augen,
Sind mer nid träg.

1.

Me zündt ech jez kes Aempeli a,
Wo d' Sunnen ſchynt für jederma,
Wer luegen will, dä gſed jez g'wüß
Den Sachen uſem Grund.
Chor.

2.

Drum nämer nur kes g'mohlets Glas,
Mer g'ſed mit löthigen Augen bas,
Wie d' Sachen öppe b'ſchaffen ſind,
Me b'ſchyſt ein nid ſe g'ſchwind.
Chor.

3.

Nur thüend mer nid grad d' Augen zu
Suſt wirds ſo feiſter, as ineren Kuh!

Wens liecht au ſcho es Bitzli brönt,
S' macht luteri Augen nur.

Chor.

4.

Der Adler träid die Jungen ſo —
Für d' Sunnen zu, und g'ſend ſi do —
Der Sunnen ſtiff und feſt is G'ſicht,
Se ſind ſein lieb und Werth.

Chor.

5.

S' glich iſt jez mit den Schulen g'ſcheh,
Sie ſind jez kei Ehhafti meh
Fur g'wüßnig Lüth, s' darf jederma
Jez lehren, was er will.

Chor.

6.

Es brucht ſo nur e guten Kopf
Und Flys, ſe ka en armen Tropf
Se wyt, als wie der Rychiſt cho
Wen er ſy Fach verſtod.

Chor.

7.

Drum thued men jezig d' Schulen uf,
Und lehrtech, Buben! merkid uf!
Die ſchönſten Pflichten gegenand
Und Gott und Vatterland.

Chor.

Digitized by Google

8.

Das hed die neu Regierig g'macht,
Wo nur für euſers Beſti tracht,
Si nimmt ſi drum de Schulen au
Mit allem Jfer a.

Chor.

9.

Drum gönd id Schul mit allem Flys,
Und lehrid läſen uf alli Wyß',
Seygs g'ſtochen, g'ſchriben oder druckt,
Und wärs noh roth ſogar.

Chor.

10.

Und s' ſchriben, Buben! iſt e Sach
Für au mit denen änetem Bach
Es Wörtli z' reden i der Still,
Es kräiht ke Han dernoh.

Chor.

11.

Wer rechnen lehrt, dä ka der Wirth,
Au wenn er d' Kryden dopplet führt,
Nid b'ſchyſſen, will er ſelber weiß,
Was öppen g'ſchlagen hed.

Chor.

(1798) I X.

Uſen 4ten Wymonat z' Luzern.

Uf d' Wyß: Ihr Freunde ſingt beym edlen Saft ꝛc.

1.

Wer d' Freyheit liebt, und d' Glychheit ſell es Byzli
Mit eus cho luſtig ſy.
Wer friedli iſt, der trift es rühigs Sitzli
Bin eus am erſten a.

2.

Me mag dur d' Berg uf oder aben ſtygen,
Se findt me luters Lüth,
Das z'frieden ſind, und will ſy g'hörid gygen,
Beym Tanz nüd werdid müed.

3.

Hütt ſells mer au eis geſprungen ſy und gumpet,
Bis das de Boden kracht,
Und iſch e Dorn im Weg, ſe werder g'ſtumpet,
Bis er gnueg Wyti macht.

4.

Es mag ſi doch hütt wohl e Chly verträgen,
Es Bitzli luſtig z' ſy.
Mer dörfids jo jez über luth ge ſägen,
Das d' Röth ziend binis y.

Digitized by Google

5.

A Sant Mathe heds Direktori aſen
In euſer Stadt ykehrt.
Und wenn dis ſcho hed grüsli viel gä z' ſchaffen,
S' iſt glych, s'iſch wohl der Werth.

6.

Es ſind ech alls gar frey und witzig Mannen,
Won' öppis z'ſägen hend;
De kames au all Summer einiſt wannen,
Bis d' Spreuer uſen gönd.

7.

Zu n'ihrem Sitz hendſi Luzern erkohren,
Das macht is allen Ehr,
Das machts: Mer hend der Eyd ſe fröhli g'ſchworen,
As wenns nüd gangen wär.

8.

Gottwilchem denn, ihr Fründ vo beeden Röthen,
Thuend nur gern binis ſy.
Verlönd is nid im Glück und i de Nöthen,
D' Hand druf; es blybt derby.

9.

Es ſell an eus bi miner Seel nid fählen,
Das mir nid alles thüend,
Was Euch nur g'fallt, und Eu ka z'frieden ſtellen,
Bis Ihr is rühmen müend.

10.

Gott gäb Ech Glück, und Sägen zu de G'ſchäften
 Wo n'ihr hend vor der Hand.
Vergeſſids nid, daß Ihr us allen Kräften,
 Ertha müend s' Vatterland.

11.

Und breicht s'echs au es Bröſmeli z' verſchnufen,
 Se ſägid was Ech freut.
Es tänzli dänk, und de thüend mir druf uſen
 Enand ſo hübſchli B'ſcheid.

12.

Mer liebed Euch, as euſe Präſentanten,
 Und wend Ech folgen gern.
Was zytig ſeyd, ſind mängiſt numen Fanten,
 Man glaubt nid alls z' Luzern.

13.

Die Nation und ihri Stellverträtter
 Die ſollid leben froh;
Und gods nid grad, ſe thüend es Bitzli ſätter;
 Z'letſt muß s' recht uſen cho.

14.

Mer ſind jez frey im Feld, und hinterm Ofen,
 Nur gönd enand nid s' Kilt:
Iſt eine ful, ſe kann er ſicher ſchloſſen,
 Bis d' Kuh e Batzen gilt.

Digitized by Google

(1799) X.

Uſen 12ten Aberellen 1799.

1.

Ihr Schwytzer Bürger! merkid uf,
I wott ech profezejen!
Es ſchnyd jez mängen öppis uf;
Me möcht de Kopf verheyen.

Chor.

Drum gämmer nur uf d' Wohret acht,
Sy ſchücht ſe nüd by Tag und Nacht;
Sy ſtammet vo der Freyheit har,
God mit der Glychheit paar und paar.

2.

Me hed ſcho fern es Lügen g'ha,
As wenn der Tüffel d' Franken
Bis Mitti Augſten Ma für Ma
Nähm i der Höll für d' Schranken.

Chor.

3.

Und ſiden ſind ſi eisdig meh
Mit ihrer Freyheit Meiſter.
Si b'hauttid: „D' Buren ſind kes Veh,
„Si hend, wie d' Fürſten Geiſter.

Chor.

Digitized by Google

4.

Der Pulver-Rauch macht grüsli ſchwarz,
Doch lüteret er d' Augen;
Hends mittenand, wie Kläb und Harz,
Das wäſcht en ab wie Laugen.

Chor.

5.

Wer hätts noh fern im Märzen g'meint,
Das mir hütt wurdid ſingen?
Wenn ſcho der eint und ander geint
Dem 's nit hed welle g'lingen.

Chor.

6.

D' Bäum ſind doch gut z' verſetzen g'ſy
Si thüend ſchon 's zweytmol blüyen,
Wenn mir nur hantli ſind derby,
Se mueß d' Republik trüyen.

Chor.

7.

Si hed zwor zweymol z' Oder g'loh,
Und hed viel Bluet verlohren,
Und ſett der Faſt noh einiſt cho,
Se müeſt ſi ſchier usſohren.

Chor.

8.

Am beſten wärs jez, wemmen ſtill
Und rüwig ſi ließ chymen,

Denn wo en jederen Dokteren will,
    Macht z'letſt das Gkoſſel s' Grimmen.
Chor.

9.

D' Franzoſen hend die g'ſündiſt Chur
    Der kranknen Schwytzer verſchrieben.
Der Herr iſt jezig, wie der Bur
    E Bürger, und zählt d' Schyben.
Chor.

10.

Sid deren Chur ſind d' Schwytzer frey,
    Und ſellids ebig blyben.
Mer jagid d' Find am kächſten hey,
    Wenns Arm und Bey ſett ſtüben.
Chor.

11.

Das hed ſi z' Arau fern erklärt
    D' Regierig i der Wiegen,
Und d' Franken hend is s' hür biwährt,
    Mit ihren groſſen Siegen.
Chor.

12.

Mer bhauttids hür mit feſtem Muth:
    Mir ſind jez frey und einig;
Für d' Freyheit z' wogen Lyb und Blut,
    Das iſt jez euſt Meinig. Repet.
Chor.

Digitized by Google

13.

Drum ſchwörid Treu im Vatterland,
Der Tuget, und de G'ſätzen,
Und lobids a mit Mund und Hand:
Mer wend e keis verletzen. Repet.

Chor.

14.

Wir ſind jez alli, Groß und Chly,
Fürs Vatterland Soldaten,
Mir ſchlönd, wo Hoor ſtod, tapfer dry,
Und leggid d' Find a d' Maaden.

Chor.

15.

Das God ech g'wüß nid lange ſo,
Me thuedech d' Schwytzer ſchüchen;
Was giſt, was d' häſt, ſtiehnd d' Find derſo,
Und ſtürchlid über d' Lychen.

Chor.

16.

Sie hend für d' Wohret Lüg verkauſt,
Und alls nur g'ſucht z' verblenden,
Und wer ne trouet hed, då lauſt
Derſo mit lären Händen.

Chor.

17.

Wenn jez au ſcho der Tüffel lauft
Me darf doch ſicher ſchloſſen,

Und darf i wenig Johren ſauſt
Die beſten Zyten hoffen.

Chor.

18.

Das wil i profezeyet ha,
Sind nur braf Patrioten;
Zuletſt lod ſi alls zum Beſten a,
Was jez ſchier nid wil hotten.

Chor.

(1799) XI.

B'hütigott für d' Uszüger.

Uf d' Wyß: Dert unten i der Tieffi ꝛc.

1.

Jez müemer von ech ſcheiden
B'hüti Gott!
Doch gömmer jo mit Freuden,
B'hüt Gott, und zürnid nüd.
Mir wettid jo fürs Vaterland,
Wenn's ſy müeßt, ſterben mittenand.
Drum gömmer jo mit Freuden;
B'hüt Gott, und zürnid nüd.

Digitized by Google

2.

Thüend nur nid ummis brieggen,
S'hed ke G'for:
Und wemmer au müend kriegen,
Se krümt menis kes Hoor.
Und z'letſt hätt' einen ſefel Mucht,
Als öppen für n'es Dozet brucht.
Drum gömmer jo ꝛc.

3.

Mer denkid a die Zyten,
Wo noh Muth
Und Gott iſt by den Lüthen
Gſy über Geld und Gut.
Duh hend ſy au Guräſchi g'ha,
S'hed eine g'macht mit zehen Ma.
Drum gömmer jo ꝛc.

4.

Thüend ihr nur für is bäthen
Alli Tag,
Das Gott is Mittel trätten,
Und eus erretten mag.
De frogid mir ke Bitz dernoh,
Was für ne Find thüi gägis ſtoh.
Drum gümmer jo ꝛc.

5.

Thüend öppen anis ſinnen
Au e chly

Bym

Digitized by Google

Bym dröſchen und bym Spinnen
Lönd eus befohlen ſy.
Nur glaubid nid es jeders G'ſchrey,
Mir chömid g'wüß as Helden hey.
Drum gömmer jo ꝛc.

6.

Me hed jo jetzig nöthig
Für die Zyt
Ke Fürchthans, aber löthig
Früſch, nid verſchrocknig Lüth,
Die, wo z'is nummen ſind im Stand
Mit Freuden ſtönd fürs Vatterland.
Drum gömmer jo ꝛc.

7.

Hend nur deheim nid Händel
Mittenand;
Vertruid i Sant Wändel
Unz d'Veh mit ſantem Land;
Und folgid nur mit Einigkeit
Der neuen Ornig wyt und breit.
De gömmer jo ꝛc.

8.

De chömid mer mit Freuden
Wieder hey,
Und lönd is nid verleiden
Deheim; mer ſind jo frey.

Digitized by Google

De ſtreckid ihr is fründli d' Hand:
„Gottwilchem (heist's) im Vatterland.
Drum gömmer jo ꝛc.

9.

Då wemmer bin ech blyben
Alliwyl!
Die Ledigen müend wyben,
Und d' Mannen hend ſy ſtill.
De dankid euſy Wyb und Kind
Gott, daß mer wieder ummen ſind.
Drum gömmer jo mit Freuden
B'hüt Gott, und zürnid nüd.

XII. (1799)

Kriegslied für d' Schwytzer.

Uf d' Wyß: Auf, auf ihr Brüder, und ſeyd ꝛc.

1.

Früſch Herz! Ihr Schwytzer-Knaben all
Es god fürs Vaterland.
Gott b'hütti 's Veh deheim im Stall,
Und d' Schür, und ſ' Hus, und ſ' Land.

2.

Wers jez nid brönt, wie füttigs Bley,
Då hed kes Schwytzer-Blut;
Mir ſchicked ne der Mutter hey;
Er iſt zum Lüllen gut.

Digitized by Google

3.

Me brucht jez luter luſtig Burſt,
Das braf Guräſchi hend,
Und s' Kummisbrod nänd füren Wurſt,
Wenn ſie nüd beſſers hend.

4.

Seigs s' Wätter noh ſe wüeſt und naß,
Se gömmer doch is Feld:
Siſt im Soldathen nienen Baß,
D' Strapatzen ſchücht ke Held.

5.

Glaub d' Oeſtricher meinid gar
Mer fürchtid ihre Schnäüz:
Mer hend, wie n'eüſe Stieren dar,
Se ſind ſi uſſe peutſcht.

6.

Si ſettids nid vergeſſen ha,
Wies z' Sempach gangen iſt,
Wo n'euſſi dryzehen hundert Ma
Vier Tuſig zämen g'wüſcht.

7.

Z' Morgarten hend nen euſi Lüth
Au s' Hömmli ynen g'macht,
Und wer nid plägen iſt im Stryt,
Iſt zitli ab der Wacht.

Digitized by Google

8.

Und z' Neſlez weiß s'es jedes Kind,
Wie d' Schwytzer g'ſieget hend.
Und z' Dornach hed ſi noh ſe g'ſchwind
Für d' Schwytzer s' Blättli g'wendt.

9.

Wer ſett von eus verſchrocken ſy,
Wenn er a d' Freyheit denkt?
Und d' Vätteren ihm au nur e chly
Von ihrem Blut hend g'ſchenkt.

10.

Duh ſind ſie ganz åleinig g'ſy,
Jez gönd is d' Fründ a d' Hand,
Die tapfer ſind und froh darby,
Wos god fürs Vatterland.

11.

Si hend is wieder d' Freyheit gå,
Und gönnid is ſi gern,
Und wer is ſi mit G'walt will nå
Då ſchlönd ſi hür wie fern.

12.

Drum theilid mir mit ihnen G'fohr
Gar gern, ſi hend jo Muth,
Si fürchtid Oeſterych kes Hoor
Und koſt s' noh ſefel Blut.

Digitized by Google

13.

Mir ſiegid g'wüß an ihrer Hand
Und ziehnd as Helden hey,
Sebald mer g'macht hend s' Vaterland,
von allen Finden frey.

14.

Mir wettid druf voränen ſcho,
Mir ſchlönd ſi g'wüß am Rhyn,
Daß 's no nid Zyt iſt überen z' goh
Iſt euſi gröſti Pyn.

15.

Wenns einiſt Kuglen regnen thut,
De gömmer käch a Tanz,
Und wenner läg demizt im Blut
Mer wenden ha! de Kranz.

16.

Wer nid mit Freuden Pulfer ſchmeckt
Dä iſt ke Ma is Feld,
Und wer nid drus mit Blut bideckt
Hey god, dä iſt ke Held.

17.

Drum ziehnd mer froh fürs Vatterland
Is Feld, und thüend uf Gott
Vertrouen; nur vo ſyner Hand
Kund Freyheit oder Tod.

Digitized by Google

18.

Nur eis vo beeden wählid mir,
    Nur Freyheit oder Tod,
Freyheit ſyg ebig dir und mir
    Se lieb as s' täglich Brod.

(1799) XIII.

Ufs Zyzillen-Feſt z' Luzern.

1.

Willkum ihr Nudler binenand,
    Was hend er für nes G'heyen?
Mer meint, der ſygid vom Verſtand,
    Se thüend er zämmen ſchreyen.

Chor.

Keis Hanterech iſt ſe luſtig, und ſe b'rühmt,
    As euſers, wenns ordli zämmen ſtimmt.

2.

Wer nur es Bitzli nudlen cha
    Kund mängiſt zummen Gſpäßli,
Au ſpinnt ſi wohl e Liebi a
    Durchs Gygen, wie durchs Bäßli.

Chor.

3.

Zwor ſimmer au noh frommi Lüth,
    Und machid i der Killen

Digitized by Google

De Lüthen mängiſt längi Zyt,
Mit euſem Solo=Spielen.

Chor.

4.

Doch lüpfs ech mängiſt au e chly,
Wenn mir es Rundo machid,
Z'letſt kund es Amoroſo dry
Daß d' Lüth recht liebli lachid.

Chor.

5.

Die lieben Seelen, tröſt ſi Gott
Müend eus au mängiſt g'hören,
Wenn eine glückli erben wott,
Se zahlt er eus, und d' Heeren.

Chor.

6.

Doch lönd jez d' Killen, Killen ſy,
Mer d'hend d' Zyzillen g'fyret;
Am Frytig hemmer, groß und chly,
Zu ihren Ehren g'lyret.

Chor.

7.

God öppis Wichtigs, mueß men eus
Zu allen Zyten bruchen;
Au d' Famen — hed ſi öppis Neus —
Muß i d' Trumbeten chuchen.

 Chor.

Digitized by Google

8.

Und wenn d' Soldathen kriegen müend,
Wer macht enen Guráſchi?
Daß ſi ke Tüffel fürchten thüend,
Wenn d' Find ſcho ſchieſſid Bráſchi.
Chor.

9.

Und iſt der Frieden einiſt g'macht,
Se ſellid ihr verſtunen,
Wie d' Orgelen tönt, as d' Killen kracht,
Und d' ſchätteret d' Poſunen.
Chor.

10.

De ſingt men i der ganzen Welt:
Gottwilchem lieben Frieden;
Es läb der großi Franken Held
Er heden eus beſchieden.
Chor.

11.

Und mir? mir gygid luter Tänz,
Im Boniparti z' Ehren;
Und d' Juget macht em Lorbeerkränz
S' Tem Lames ſingid d' Heeren.
Chor.

12.

Drum ſind ech d' Muſikanten all
Faſt luters Patrioten.

Wärs eine nid uf allen Fall
Se wärs nur weg den Boten.

Chor.

13.

Es läb der Muſik=Stifter hie,
Er und ſis Klarinettli,
Er läbi fröhli ſpoth und früeh,
Zum Glück für euſers Städtli.

Chor.

14.

Es läbid d' Muſikanten all
Wo ſind gut Patrioten,
Wenn Harmoni iſt überall
Muß alles z'letzt noh hotten.

Chor.

Kes Hanterech iſt ſe luſtig, und ſe b'rühmt,
As euſers, wenns ordli zämmen ſtimmt.

(1797) XIV.

Ueber d' Muſik am Michelstag z' Meüſter.

1.

D' Muſik iſt e ſchöni Sach,
S' ſägids d' Muſikanten
Si ſchickt ſi zum Weh und Ach,
Juſt, wie zu de Fanten.

Wer will brieggen, ſindt derby
Nahrig, wer will luſtig ſy,
Thůends nur nid verſchwygen,
Lod es Tǎnzli gygen.

2.

Vimmenen Hochſig gǒnd vorus
D' Spillůth und e Trummen;
Fůhrid d' Bruth us ihrem Hus
Aber nůmmen ummen.
D' Hochſig ohne Spillůth ſind
Schlǒſſerig, und drum ziehnd ſi g'ſchwind
Hey gen aſo huſen;
S' kamer recht drab gruſen.

3.

By de Lychen iſch emohl
Au der Bruch lo z' ſingen;
S' thued den armen Seelen wohl,
Und vor allen Dingen,
Mǒgid d' Erben z' brieggen cho,
Und ſo merkt men nid, wie froh
Sy a Dryſſigſt dǎnkid;
Wenns der Meůel hǎnkid.

4.

Amen jedere groſſen Fǎſt
Thued me muſizieren,
Und glaubt ſo ufs allerbeſt
Alles z' amůſieren.

Was doherez z' Killen kund
Muß zum mindſten etlich Stund
G'hören, wie mer nudlid,
Und das Beſt verhudlid.

5.

Das erfahrt me z' Michelstag
Uf der Orgelen z' Meüſter,
Do kund alls, was nudlen mag,
D' Pfuſcher glych, wie d' Meiſter.
Uf dry Orgelen macht me do
Muſik, und iſt grüßli froh,
Wenn ſi zämmen gygid,
Und au zämmen ſchwygid.

6.

B'ſunders ſett me eimel hür
Ufen anderen loſen,
Und au hübſch im glychen Für
Singen, gygen, bloſen;
Euſe Vatter Reindel kund
Mitteren Mäß, ſi iſt im Bund
Schön und majeſtätiſch
G'fühlvoll und pathetiſch.

7.

Mir wend ihm vo Herzen gern
S' Kompenieren rühmen,
Er hed jo ſcho lang z' Luzern,
S' Lob, es laugnets niemen.

Digitized by Google

Er iſt jo der freiniſt Ma,
Thued immen jederen was er ka,
Drum wend mir ems bringen
Und em z' Ehren ſingen.

8.

Er ſoll låben friſch und g'ſund
Bis em Tagen långid,
Sefel Johr, ſe mången Bund
Seiten mir noh ſprångid.
Denn gid er en alten Greys,
Und blibt eisder ordli feiß,
Und wird nůmmen leider
Und blybt froh und heiter.

(1800) X V.

Ufen ſchmutzig Donnſtig z' Luzern.

Wenn eimel i der Prattig
  Der ſchmutzig Donſtig ſtod
Se heds z' Luzern ke Gattig
  Was mer fůr Streich afod.
Mer macht der Narr oder Bőhli,
Und ſpåtzletech amenen Mőhli
  Der Erſt der Beſt, wie s' kund,
  De meint mer, ſeygs im Bund.

2.

Sy hend vor alten Zyten
De Frütſchi ummen g'führt;
Du kund mes goh verbüthen,
D' Lüth ſind jez halt z' g'ſtudiert
Zu ſettigen G'ſpäſſen, und meinid,
Wil ſi by de Bücheren geinid,
D' Ufklärig löys nid zu
Sen alefänziſch z' thu.

3.

Doch ganz das Ding z' vergeſſen
Thät mängem Städler z' weh;
Si ſchreyid ſuſt, wie b'ſeſſen,
S' ſyg z'letſt au gar nüd meh.
Vor Johren hed euſi Regierig,
Wils gangen iſt gar z' Uferthürig,
Gern d' Herrſchaft niederg'leid,
S' hed mängen z' grüßli g'freut.

4.

Das hed men können merken
No fern am Frütſchi-Fäſt;
Me könnt us ihren Werken
Nohm Tiſch am beſten d' Gäſt.
Mer thued ech bym Eſſen de Lüthen,
Gar gern e chly Küngſtecher düten,
Und wenn ſi nüechter ſind,
Iſt s' mehrſt nur luter Wind.

5.

Verſprechen iſt halt moden,
As Halten dänkt me nid;
Es Fäßli ohni Boden
Iſt moren ſe lär as hütt.
Was nüzid is g'löchrigi Fäßli?
Die Vollen nur machid is päßli?
Eus iſt Gaſterey
Die liebiſt Narredey.

6.

Drum hemmer d' Stellverträtter
Vom Volch ig'laden fern.
Mer hend halt traut im Wätter
S'iſt alls erſchienen gern.
Doch hed is 's der Meyen vetüſſet,
S'iſt alls a der Freyheit verzwyſlet,
Se hed ſi — s'iſt e Grus
Alls packt zum Tempel us.

7.

Doch wemmer das verſchmerzen
S' ka wieder anderſt ko,
Mir hoffid, s' ſyg von Härzen,
Doch vielen gangen noh.
Si chömid, ka ſi, wieder ummen
Wenn niemer ke findliche Trummen,
Im Schwytzerland meh g'hört,
Das ihri G'ſchäften ſtört.

8.

Sett mängen nüd des d'minder
   Eus doch nid büthen d' Hand:
Se ſind doch ihri Kinder
   Eus au e chly verwandt.
Mer ſind jo jez all vo der glychen
Familli, di Armen und Richen
   Es iſt ken Unterſchied
   Wos luter Brüderen gid.

9.

De Lüthen das z' erklären
   Iſt euſi G'ſellſchaft g'macht,
Wenn ſi's nur wettid g'hören,
   Und gäbid uf is Acht.
I langen verſtrubeten Sätzen
Thüend mir ne vo Sachen jo ſchwätzen,
   Wo ſi nid nöthig hend,
   Und mir nid recht verſtönd.

10.

Drum wemmer jez verſchnufen,
   Wie d' Wyber noch der Wöſch:
G'hey d' Arbeit anen Huffen
   As Bruder Frütſchis Fäſt;
Der Frütſchi und d' Litteratoren
Sind Brüderen zum Suffen erkohren,
   Es läbi d' Theory
   Si füllt de Kopf, wie Wy.

Digitized by Google

11.

Hed eine drüber g'ſchloſſen,
Se blybt ſi Kopf noh ſchwär.
Iſt d' Theory noh troffen,
Se blybt doch s' Härz noh lär.
Drum mydid die g'miſchdleten Tränker,
Sind all nummen praktiſche Dänker,
Das hinderlod ke Schmerz,
Erheiteret Kopf und Herz.

(1800) XVI.

Ufen 9ten Brachmonat z' Buonas.

C o h r.

Gut iſch und liebli,
Wo Fründ binenanderen ſind,
Die keis Intreſſi,
Liebi nur bindt.

1.

Wie's Oehl as Aarons Bart ſe gut,
(Verſtöhnd nid öppen Oehl am Hut)
Seid David, ſyg e ſo ne Bund
Nur Gott und Mönſchen lieb.

2.

Wie's Thau uf d' Berg nur hübſchli fallt,
So merkt me mängiſt nid ſe bald,
Wie noddy noh der Segen wachst,
Wenn's ſcho nur tröpflen thut.

3.

Es jeder's Tröpfli guten Saft,
Wenn's g'ſammlet wird, gid allem Kraft:
Und mängiſt ſchiest, wo's niemer glaubt,
Es fruchtbar's Pflänzli uf.

4.

S' Ungziefer g'ſchändt zwor grüsli viel,
Und könnt kes Määß, und könnt kes Ziel;
Doch wenn's au z' überweidig frißt,
Verwurget's g'meinkli dra.

5.

Und d' Füchs und Haſen ſchadid au
De jungen Pflanzen gern bim Thau,
Und ſchlüffid i, öb d' Sunnen kund,
Und zännid vorem Loch.

6.

„Mira! das macht mir gar nid bang;“
(Denkt halt de Bur) „es god nid lang,
„Se heds die Kerliſſen am Bey,
„De zännid ſi vor Kyb.“

7.

Treu, Wachſamkeit, und feſten Muth,
Das ſchücht en jedere Fuzenhut;
Und wär er allen Füchſen g'fründt,
Und Pfleger by der Zunft.

Digitized by Google

8.

Drum wemmer käch und fröhli ſy,
Der Himmel g'heit nid allig y:
  Wie meh daß krachet, deſten eh
  Iſts Wetter jo verby.

9.

Nohm Wetter, das weis jederma,
Fohd alls früſch wieder s'chimen a;
  Und freudig luegt de Bur ufs Feld,
  Wie n'alls ſe weidli wachst.

10.

Drum pflanz en jederen, wo n'er ka,
Nur Gut's; und trift er Böſes a,
  Se rüth er's us mit Kraft und Muth,
  Und thuni ſo ſi Pflicht.

11.

Und hätt' er au ke Lohn derfo,
Und wär verfolgt, und ganz verloh
  Se findt er in ſi ſelber Troſt,
  Und ſtellts im Vater heim.

12.

Er fürchted nüd und thued ſi Pflicht,
Und macht nur nie kes feiſters G'ſicht;
  Und dem, wo n'ihm e Gruben grabt,
  Verziehd er herzli gern.

Digitized by Google

13.

Drum machid mir e feſten Bund,
Und lobid a mit Herz und Mund:
„Was mir nur könnid, wemmer thu
„Für Gott und Vatterland.“

14.

„Nur euſen Pflichten alt und neu
„As Chriſten und as Schwyzer treu,
„Wend mir des Guten Soomen nur
„Usſäyen überall.“

15.

„Und wachst Er unter Gottes Schutz
„Den böſen Buben denn zum Trutz,
„Au wemmer lang verfulet ſind,
„Se freuts is noh im Grab.“

16.

Es läb en jederen, wo ſi Pflicht
Mit Freuden thut . . en böſen Wicht
Byburid mir, und euſi Find
Sind eus jez noh ſe lieb.

17.

Es läbid euſi Fründ und Find;
Mir wüſſid, daß ſi Mönſchen ſind,
Se gut wie mir, und au ſe ſchwach,
Drum richtid mir ſi nid.

18.

Mir weüſchid allen luter Gut's,
Sind heiter ſtäts, und gutes Muths;
Und trinkid ſo n'es Gläsli meh
Uf ihre G'ſundheit us.

(1800) XVII.

Lied für Schwitzer-Heeren (*), unterem Mitraglüthen vor de Repräſentanten-Hüſern z' ſingen, wenn öppen eine ge Bärn käm. (**)

Uf d' Wyß: Seyg der Tag bütt noh ſe ſchmutzig ꝛc.

1.

Ha ſcho lang kes Liedli g'ſungen,
S' thuet's halt nid bym lären Buch,
S' macht eim ſchlapp, und tröchnet d' Zungen,
Und der Hals machts grüßli ruch.

Chor.

Doch das lod ſy noh verſchmärzen,
S' hed nur Patrioten g'feckt.
Dä liebt s' Vatterland vo Härzen,
Wo ſy noh der Decki ſtreckt.

(*) Schwitzer-Geiſtliche.
(**) Das Lied god für ne Ahang zu de Bittſchrifte der Heeren. Geſchrieben den 10ten Heumonat 1800.

2.

I kas eumel nid verſchwygen,
D' Freud iſt Afangs z' grüßli g'ſy.
S' hang der Himmel vollen Gygen,
Hemmer all' g'meint, Groß und Chly.
Chor.

3.

All's hed g'haſeliert und g'ſungen,
Tanzt und luter Luſy g'ha;
Aber bald ſind d' Saiten g'ſprungen,
D' Spillüt hend Fyroben g'ha.
Chor.

4.

D' Freyheit iſt e freini Damen,
Und liebt d' Zucht und Ehrberkeit;
Sy hed nid, wie d' Göttin Famen,
Feil, was ſy hed, wyt und breit.
Chor.

5.

D' Tuget find't in ihrem Tempel
Nur elleinig Fried und Ruh',
Und der Frechheit zum Exempel
Schletzt s'en vor der Naſe zu.
Chor.

6.

Doch ſind Buben ynen g'ſtigen,
Und hend ihren d' Kleider g'noh,

D' Wächter hend zum Diebſtahl g'ſchwygen,
Und ſy blutt und bloß lo ſtoh.
Chor.

7.

„Sy iſt ſchöner ohni Kleider,
Hend ſy g'ſeyd — „s' zieht d' Kunden noh,
„Mir biwyſid's klor und heiter,
„Und hend ſelber d' Prob derſo.“
Chor.

8.

„S' opfern ſchad't de Mönſchenrächten,
„Und macht nummen d' Prieſter feiß,
„D' Buren müend jo ſuſt gnue knächten,
„D' Aern macht ohni Zehnden heiß.
Chor.

9.

Wächter, Wächter! gänd nur Achtig,
Daß ech nid noh d' Ruthen wird!
S'iſt nid gut nur mit Verachtig
D' Rechnung z' machen ohni Wirth.
Chor.

10.

Ich will euch es Mährli ſägen:
S'iſt emol e Müller g'ſy,
Dä hed by de trochnen Tägen
Weyer g'ha und Waſſer dri.
Chor.

11.

„Wenn die Weyer Matten wärid,
Dänkt er, — „gäb's do hübſches Gras —
„Und wenn d' Bäch um d' Mühli lärid,
„Thueni denn, ich weiß ſcho was.
Chor.

12.

„D' Knächten müemmer Waſſer trägen,
„Bis der Känel vollen lauft,
„Gäb's au langi Zyt ke Rägen,
„S' gieng mer doch mi Mühli ſauft.
Chor.

13.

Ich muß eumel s' Müllers lachen,
Daß er d' Quellen all verſtopft,
Und de Känel vollen z' machen
Nur mit ſynen Küblen hofft.
Chor.

14.

D' Bäch ſind trochen, d' Brünnen tröpflid,
Alles dütet Waſſernoth.
S' Müllers Meiſter-Knechten föpplyd
Ihn, wil d' Mühli ſtillen ſtohd.
Chor.

15.

D' Kunden ſind ſen überdrüßig,
Daß ehm nümmen trouen wend,

D' Dauner hockid blöd und müßig,
Wil ſy afyg Hunger hend.

Chor.

16.

„ S' Waſſer iſt bald all's verrunnen,
Dänkt er, — und thut d' Mühli zu;
„ Hend ächt d' Knächten nüd erſunnen?
„ Was ſy rothid, will ich thue. “

Chor.

17.

Sy ſind cho mit blauen Röcken,
Sydig Schlingen hend ſy um,
Und Goldkäfer ſtatt de Säcken
Ufem Buggel um und um.

Chor.

18.

Ihren Meiſter z' unterſtützen
Thüend ſy freyli z'ämmen cho,
Sy thüend uf- und niederſitzen,
Aber d' Mühli will nid goh.

Chor.

19.

Wär's denn ächt au nüd meh z' machen,
Um der Mühli z' helfen uf?
(Thüend itzt brieggen, oder lachen),
D' Weyer müend halt wieder uf.

Chor.

20.

S' kund, ka ſy, e neuen Müller,
Wo das Handerech baß verſtohd,
Und de hed ſy mången ſtiller,
Wenn nur d' Mühli wieder gohd.
Chor.

21.

Wächter, Wächter! nånd ech's z' Hårzen,
S' Müller-Måhrli hed en End.
S' iſt jez nümmen Zyt zum ſchårzen,
S' Volch will, daß er Råchnig gånd.
Chor.

22.

S'iſt au nümmen Zyt zum Zanken,
S' kund ſuſt eine, daß ech's theilt.
Denn wer wett im Dokter danken,
Wo verwundt, und nümmen heilt.
Chor.

23.

Lönd der Freyheit d' Kleider wieder,
Daß ſy Winterszyt nid frürt.
Gånd, wie Tell und ſini Brüder,
Jedem gårn, was ihm gebührt!
Chor.

24.

Thüend nur nid mit Klynigkeiten
D' Zyt verſchlånzen ohni Noth.

Digitized by Google

Euch ſoll keis Intreſſy leiten,
Wo's für's Wohl des Ganzen gohd.
Chor.

25.

Zwo Partheyen ſtöhnd zwor eisder
G'wüß der Willkühr braf im Wäg,
Doch wird oft e dritti Meiſter,
Und ſpringt über Stöck und Häg.
Chor.

26.

Glaubid nüd de falſchen G'ſellen,
Wo nech ſchriftli rühmen thüend,
Die wend euch nur Fallen ſtellen,
Daß er z'letſt dri b'hangen müend.
Chor.

27.

Mir wend au bym låren Magen
Der Republik blyben treu.
Wär der Hunger nur z' vertagen,
Mir probiertid's g'wüß ufs neu.
Chor.

28.

Aber eisdig Hunger z' lyden,
Ohni daß d' Republik g'wünnt,
Daß hed g'wüß en jederen g'ſchiden
Präſentant doch au für Sünd.
Chor.

Digitized by Google

29.

Doch mir wend ech nüd vorſchryben:
Dänkid nur an euſy Noth!
Thüend is nid ufs üſſerſt tryben,
Gänd is euſers täglich Brod.

Chor.

30.

Doch für Brod noh Bitterkeiten
Z'ſchlücken, thued eim mängiſt z' weh.
Seig's! der Chriſt verziehd mit Freuden,
Thued ſy Pflicht, wie vor und eh.

Chor.

XVIII. (1798)

Für d' Schwytzer-G'ſellſchaft in Arau.

1.

So öppis hani nienen g'ſeh,
Me meint ech ganz natürli,
Me ſeyg am vier Waldſtädter-See
Es glücklis Länder-Bürli.

Chor.

So glich, ſo frey, ſo luſtig und ſo froh
Thüend d' Schwytzer in Arau zämmen ko.

Digitized by Google

2.

Me meint, me g'ſeh der Willem Täll
Voll Freuden, wo ſys Bübli
Ihm bringt der Oepfel uf der Stell,
Und luegt ena gar liebli.

Chor.

3.

Das hed me z' Arau ufem Tiſch,
Und hinden dran e Bächer,
Do thued men B'ſcheid drus aſen früſch,
Und wird ech eisdig kächer.

Chor.

4.

So hends au s' Tällen G'ſpanen g'macht,
Won er iſt ko ge ſägen:
Daß er de Vogt heig durren g'macht,
By Küsnecht ſeyg er g'lägen.

Chor.

5.

So hend ech d' Schwytzer mitenand
No grüßli mängiſt g'lachet,
Wenn ſy hend g'rettet ihres Land,
Wil Gott hed für ſy g'wachet.

Chor.

6.

Ihm wemmer trouen eisdig noh,
Er weis gar ordli z' richten,

Wenn er is mus ge helfen ko,
Und euſi Håndel ſchlichten.

Chor.

7.

Das glaubid d' Schwytzer groß und chly,
Drum ſind ſy eisdig fröhli,
Und fürchtid nüd, und ſind e chly
Gern bime guten Möhli.

Chor.

8.

Das kammen z' Arau mängiſt g'ſeh,
Wenn mir do zåmmen ſitzid,
Und eisdig lieber, eisdig meh,
Zum ſchmützen d' Müler ſpitzid.

Chor.

9.

Do macht men d' Gläſer hübſchli voll,
Und thueds enanderen bringen,
Und mutis us gods allimohl,
De thued me Tutti ſingen.

Chor.

10.

Das iſt jo euſers Ziel und End
Enanderen lehren z' können,
Und Schwytzer z' blyben bis as End
Und allen Gutes z' gönnen.

Chor.

Digitized by Google

(1801) XIX.

Nohemen verlohrnen Prozeß.

1.

Ich (Gott ſeys unverwieſen) bin e Bur,
    Key Prokerater möcht i ſy.
Ich hätt zum ſtrytten eumel kei Natur,
    Und gohne lieber fridli dry.

2.

Der ehrlichiſt — und gäbs au deren viel!
    Iſt miner Seel nid ſeſel werth
As euſerein: und doch hend mir is ſtill,
    Und führid Miſt, und ſind nid g'lehrt.

3.

Und euſen Miſt macht Feld und Matten gut,
    Und gid is ohni Appellaz
Schön's Brod, und was me ſuſt noh bruchen thut,
    Das macht eim allig wieder waz.

4.

Drum bin i gern e Bur! Gott Lob und Dank,
    Und fridli — hani meh
Prozeß? Se werd mer s' Gift mi Spys und Trank
    Und uf der Stroß krepier mer s' Veh.

(1801) X X.

Uſe Frieden.

Uf d' Wyß: Es gehen drey Schweizer zum Thor aus: ſchnapp auf ꝛc.

1.

Gottwilchem! der Frieden iſt einiſt do! juhe!
Mer wenden as wie ne Hochzyter empfoh,
Mit Trummen und Pfyffen entgegen goh.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

2.

Ha g'meint, s' müeß öppen noh g'krieget ſy; juhe!
Doch s' hed jo ke Mönſch e ke Vorthel derby,
Drum ſteckid jez fröhli de Dägen nur y.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

3.

Mer hend ech enanderen ploget um nüd! juhe!
Mer werdid doch eigeli einiſt noh g'ſchyd,
Wenn's mit der Verfaſſig es bizzeli lyd.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

Digitized by Google

4.

Gäb einen im anderen brüderli d' Hand, juhe!
Vergeſſid jez alli die Spott und die Schand,
Wormit er verſchimpft und verſchreyt hend enand.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

5.

Hed eine verlohren, ſe dänker derby, juhe;
„S' iſt beſſer, s' ſeyg s' Geld, weder d' Freyheit dehi,
„Bym Frieden muß alls wieder glücklicher ſy!
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

6.

S' hed g'wärret, bis endli hed mögen g'ſcheh, juhe!
Vergüldt hed der Tüfel ganz engliſch usg'ſeh,
Und hed ſi für ne Engel des Friedes usgäh.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

7.

Jez iſt menem einiſt uf d' Jſen cho, juhe!
Sy hende wie Butter a der Sunnen lo ſtoh,
Bis d' Streichen ihm einiſt hend müßen vergoh.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

8. Das

Digitized by Google

8.

Das Kriegen iſt nur e Narrenſtreich, juhe!
Wenn einen ke Kuglen uf d' Naſen nid preicht,
Se ſchlönd em Profoßen den Puggel doch weich.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

9.

Si ziehlid de Lüthen mit Flyß uf d' Bruſt, juhe!
Und gönd ech durs Blut und dur d' Lychen wie
ſuſt;
Drum iſt halt de Frieden mi einzigi Luſt.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

10.

Z' lang hed ſie der Frieden fern z' Raſtadt ver-
ſumt, juhe!
Duh hend s'is halt d' Spycher und Käſten unz
g'rumt,
Und d' Freud iſt i de Bergen faſt gänzli verſtumt.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

11.

Drum ſpäüzid mer uſenes früſches i d' Händ, juhe!
Und wemmer im Ländli de Frieden enthänd,
Se hemmer i kurzer Zyt, was mer nur wend.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

Digitized by Google

12.

Wer Luſt und Liebi hed zumenen Ding, juhe!
Macht alli ſi Arbet noh einiſt ſe ring,
Und wenn er mit gräch iſt, die lüſtigſten Sprüng.
Juhe! Gottwilchem! s'ſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

13.

Jez ziemmer es bizzeli anderſt is Feld, juhe!
Mit Pickel und Schuflen und ohni par Geld!
Und wer nid braf ſchaffet, der iſt e ke Held.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

14.

Mit Gablen und Rächen ziehnd d' Wyber und
d' Kind, juhe!
Zum Zobig, as hättid ſi g'ſchlagen e Find,
Mir jugſid, ſe mängen as eüſeren ſind.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

15.

Iſchs g'ſchnitten, ſe ladt men ganz Wägen voll
juhe!
Erbütheten Sägen, und g'halteten wohl,
Und hoffet, daß er is entſchädigen ſoll.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

Digitized by Google

16.

Im Wimmet vergieſſid mer s' ſüſſeſti Bluet;
juhe!
Mer drückid uf d' Trotten, bis jugſen thued,
Und trinkid es Rüſchli; wurum iſchs ſe guet.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

17.

Herdbieren gids au für en jederen Bur, juhe!
Mer bygids, wie d' Stukkuglen hinter ne Mur,
Und äſſids am liebſten mit ſamt der Mundur.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

18.

Um Wienecht do ſchlömmer recht fürchterli dry,
juhe!
Und dröſchid mer z' Viertlen, ſe freüts is e chly,
Mer löſid de Pflegel mit Küechlenen y.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

19.

Bim Frieden ka ſicher Alls z' Stubeten goh,
juhe!
Und d' Stuben= und Husthüren offen lo ſtoh,
Und rothen, wie's mit der Verfaſſig well choh.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

20.

S' hed mit der Republik jez gar e ke G'fohr, juhe!
Wenn mier nur nid meinid, es müſſis ufs Hoor
Noh euſen Gedanken goh hinden und vor.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem; Juhe!

21.

Wenn nur die Partheyen enander verſtöhnd, juhe!
Und s' Vatterlands Wohl us den Augen nid lönd,
Se wird euſi Einheit g'wüß ebig nid trönnt.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem! Juhe!

22.

Drum freüts is noh erſt recht, daß Frieden jez iſt, juhe!
Sind einiſt verbandiſirt Lügen und Liſt,
Se lönd mer is wohl ſy uf euſerem Miſt.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem! Juhe!

23.

Es läbi der fränkiſche Konſel noch lang! juhe!
Prinz Karli läb mit em im glychligen Rang!
Se macht is der Krieg euſer läbtig nid bang.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem! Juhe!

Digitized by Google

24.

Es läbi s' Volch i der Helvezi zuglych, juhe!
Der Friede macht glückli der Arm wie der Rych,
Wenn keine von eus lod der ander im Stich.
Juhe! Gottwilchem! s'iſch Frieden! Gottwilchem!
Juhe!

(1801) XXI.

Lied uf d' Sämpacher-Schlacht.

Uf d' Wyß: Wo hört ſich Weißheit beſſer ꝛc.

1.

'Shend doch im Schwytzer-Ländli
Au eistert Helden g'läbt.
Me g'sehds uf mängem Fähndli,
Das amen Kilchli kläbt;
Wie z' Sämpech — zum Exempel —
Stohds ufneren jederen Wand:
Chor. „Mit Gott und Muth
„Im Härz und Blut
„Wird g'rettet s' Vatterland."

2.

S'iſch vor vierhundert Johren
Es grüßligs Luegen g'ſy:
Viertuſig Ma mit Sporen
Hend Sämpech dräüt e chly,

Mit Stricken uf den Wägen,
Mit Spießen i der Hand.
Chor.

3.

„ Då Strick iſch für e Schultis!“
— Hed då vo Rhyneck g'rüeſt. —
„ I wett jez grad, es gultis,
„ Er wurd dran ufeng'knüpft.
„ Für d' Schnitter ſchickid z' Nüni,
„ Si mäyid euers Land.“
Chor.

4.

Der Haſenburg thued rothen
Nid gar z' hoffärtig z' ſy.
Der Meſſerlos truzt notten,
Und hed noch z' G'ſpött derby:
„ Für ſo n'es T'ſchüppeli Buren,
„ Sind mir noh ſaufft baſtand.“
Chor.

5.

Doch was nüzts jez noh z' fäzzen?
Lönds anen anderen cho.
S' brucht niemer nüd meh z' hezzen,
Do ſtöhnd jo d' Schwytzer ſcho,
Nur dryzeh hundert Mannen;
Doch Mann, die hend e Stand.
Chor.

6.

Halparten oder Schwerdter
Sind ihri Waffen all,
Und uf den Armen Brätter,
Sieg, oder ſterben — d' Wahl.
Uf Gott hend ſy s' Vertrouen,
Durch Noth zum Stryt ermahnt.

Chor.

7.

Für d' Freyheit, Wyb und Kinder
Stöhnd ſi, wie gägeren Mur
Vo Spießen — wenn ſcho minder —
Doch Helden dur und dur.
„Schlönd — Zurport rüefts — „uf d'Glent,
Hohl ſind all mitenand.

Chor.

8.

Si ſchlönd ech dry, wie's Wätter,
Doch gids kes Loch i d' Mur,
Imen jedere chund ſi Spetter,
Falt er, grad hinderm dur.
Sechsg Schwytzer ſind ſcho z' Boden
Ermördt vo frönder Hand.

Chor.

9.

Beed Schultis ſind ſcho g'fallen,
Der eint machts Teſtament: —

„ Ke Schultis ſoll von Allen
„ Z' Luzern am Regiment
„ Meh, as es Johr ha z' blyben." —
Er ſtirbt für's Vatterland.

Chor.

10.

So falt ech — s' hed ke Gattig —
Noh mängen brafen Ma.
Wer denkt a d' Killenb'ſtattig,
Wo Niemer helfen cha?
Iſch ächt au nüd meh z' machen?
Thüend, was ech Gott ermahnt.

Chor.

11.

„ E Gaß will ich ech machen!"
— Schreyt Arnold Winkelried.
„ Euch Wyb und Kind vermachen.
„ Vergeſſid ihrer nid."
Er drückt en Arfel Spießen
Mit ſyner Bruſt is Sand.

Chor.

12.

Als ſpringt, wie über d' Bruggen,
Jez über ihn i d' Find;
Die ſtürzid hi, wie d' Muggen,
Und Mängem wird de Grind

Digitized by Google

Von oben aben g'ſpalten
Vo keiner Adelshand.

Chor.

13.

Kei Harniſch mag ſi b'ſchützen,
So ſchwär ſind d' Schwytzerarm;
Daß Mängen Bluet möcht ſchwitzen
Vor Angſt, daß 's Gott erbarm!
Si chömmid z' Nüni über
Und Zobig mittenand.

Chor.

14.

Der Herzig nimmt ſys Panner
Dem Arburg ab, und ſchwingts.
Und dert verbysts — das kann er —
Der Zofiger, und verſchlingts.
Der Fürſt verlührt ſys Läben
Vom Schmärzen übermannt.

Chor.

15.

Die g'ſchlagnen Ritter ſprängid
Was giſt, was d' heſt, derſo;
Daß s' d' Schwytzer nid erlängid,
Und ſchickid dieſnen noh.
S'iſt bös mit Schwytzern z' foppen.
Das iſt nen jez bekannt.

Chor.

Digitized by Google

16.

So wär jez s' Schlachtfeld g'rumet
Und d' Schwyzer wieder frey.
Vor Wuth hed Mänge g'ſchumet,
Jez zieht er hübſchli hei.
So b'ſtättet euſi Freyheit
Gott nur, und gidern B'ſtand.
Chor.

17.

Bitrachtid, Schwyzerbrüder,
D' Sämpecher-Schlacht nur wohl.
Sind eisdig gut und bieder,
Vom Rächt ſtiehnd e ke Zoll.
Cha ſy, mer ſind bald wieder
Das g'lobti Schwyzerland.
Chor.

18.

Setts nid bald beſſer wärden,
Se jaſtid mer nur nid.
S' hed Als ſy Zyt uf Aerden,
Wie 's im Plan Gottes lyd.
Das Schickſal ganzer Völker
Lenkt er mit einer Hand.
Chor.

Digitized by Google

(1801) XXII.

Es Lied für d' Bure.

1.

Wer luegt e Bur für öppis a?
Sy Kittel iſt ſo ſchlächt.
Und doch bin ich e rychen Ma,
Und b'ſitz mi Sach mit Rächt.

2.

I bin am Morgen zytli flück,
Und ſpannen d' Stieren y;
Und ſeyg der Näbel noch ſe dick,
Se fahri Furren dry.

3.

I rauken eis, und luegem zu,
Und dänke ſo a Gott,
Und ſägem Dank für Schlof und Ruh,
Und bäth um's täglich Brod.

4.

Und wenn ich ihn vergeſſen wett,
Se kämid d' Vögel uf,
Und führt id mi — daß ich en ſetz
Abäthen — ordli druf.

Digitized by Google

5.

De glizzeret d' Sunnen unz i d' Welt
Me cha nüd Schöners g'ſeh.
So kauſt mä nüd um baares Geld,
Ke Künig hed ech meh.

6.

Und wenn der Soomen füren chund,
Wie Schnitlauch ſtod er do;
Im Heüet god ech, wie ne Stund,
E Tag ſe ring derſo.

7.

Wenn aſig d' Früchten blüyien thüend,
Und s' Korn i d' Aehri mag,
Wenn d' Halmen falb und böglet ſind;
Do gids ke böſen Tag.

8.

Wer das nid weiß, der folg' mim Roth,
Er finds io uſem Land;
Vermürſcht Gott — z' ſägen — uf der Thos
Mit Sägen i der Hand.

9.

Er rührt ſy Sägen rychlich us,
Und hed d' Hand eisdig voll;
Er gid is Allen z' eſſen drus,
Bis gnueg es jeders Mol.

10.

Er gid is frili z' eſſen, er
Doch müemmer öppis thue,
Sy Hand iſt für ne Trämmel läär;
Und 's thued em ſi au gnue.

11.

Der Müſſiggang iſt, wie mer ſeyd,
Der Afang aller Sünd;
Der Tüfel hed ſi gröſti Freud,
Wo n'er e Fülerech findt.

12.

Mir macht der Tüfel gar nid bang,
J dröſchene ſchier z' Tod,
Und grab', und fahr, und meih' ſe lang,
Bis er mi lod enod.

13.

Und wo 's mi öppen z' hert will ha,
Und 's macht mi afig laß,
Wenn i nur drüber ſchloſſen cha,
Se wirds mer wieder baß.

14.

Am Morgen hani wieder Mucht,
Und ſchaffen halt ufs Neu
Für Wyb und Kind; — und wenn's mi brucht,
Se rüſts mer nummen hey.

Digitized by Google

15.

I ha ſe viel, das minen iſt,
Und han e guten Schick;
Nur dir, der du im Himmel biſt,
Dank ich elei mis Glück.

16.

Biwahr mi du a Seel und Lyb,
Vergiß mis Büebli nid,
Und iſt er groß, gib ihm es Wyb,
Das ähnli d' Mutter gid.

(1801) XXIII.

Bychtſpiegel für d' Tagbſatzig.

Chor.

Was brucht men i der Schwytz?
Was brucht men jez im Schwytzerland?
Ha heyſſaſſa o Vatterland!
Was brucht men i der Schwytz?

1.

Au wieder einiſt Ruh,
Und Einigkeit darzu;
De gids für eus noh euſem Wohn
E hübſchi Konterſtuzion.
Das brucht men i der Schwytz.

Chor.

Digitized by Google

2.

Ke Präſentant im Gold —
Ke küniglichen Sold;
E ganze Rock kleidt d' Ehrenlüth,
Iſt gut, und koſtet 's Ländli nüd.
Das brucht me ꝛc. Chor.

3.

Der Pflueg iſt euſen Thron,
Und d' Kappen euſi Kron,
Mir machid mit de Stieren Staat,
Und hirtid d' Küh' Schärmüſen=glatt.
Das brucht me ꝛc. Chor.

4.

E Konterſtuzion,
Worinn d' Religion
Nid nummen weg de Buren ſtohd,
Und s' Mehr hed im Verwaltigsroth.
Das brucht me ꝛc. Chor.

5.

Mer könnt jez d' Heeren ſcho;
Wenn's ordeli ſell goh,
Se müend ſi doch nid Hunger ha,
Suſt föhnd ſi wieder Händel a.
Das brucht me ꝛc. Chor.

6.

Au denen glichlig Lohn,
Wo g'meint hend, d' Reg'lion
    Göy z' Grund, wenn ſi ke Zehnden hend.
    Das macht g'wüß, daß ſi 's anderſt g'ſehnd.
Das brucht me ꝛc. Chor.

7.

Seyg eine Demokrat,
Seyg er Ariſtokrat;
    Iſt er en brafne Ehrenma,
    Se hänk men em es Aemtli a.
Das brucht me ꝛc. Chor.

8.

Wer g'ſchyd und ehrli iſt,
Der luegt zu jeder Friſt,
    — Nid uf ſi Meinig — nur ufs Wohl
    Vom Ganzen z'forderſt, wie n'er ſoll.
Das brucht me ꝛc. Chor.

9.

Mir ehrid s' Eigenthum
Von Allen um und um,
    Seyg eine heimiſch oder frönd;
    Se hemmer eisder ſuber Händ.
Das brucht me ꝛc. Chor.

10. Nur

10.

Nur wenig Lüth im G'richt,
Daß wüſſid ihri Pflicht,
    Und z'frieden ſind mit ihrem Theil,
    Und G'rächtigkeit nid trägid feil.
Das bruchi me ꝛc. Chor.

11.

Au G'ſetz, das mir verſtöhnd,
Die s' Fuhrwerch au erthend;
    Suſt frogt ne Niemer nüd dernoh,
    Und Alls mus z' under obſi goh.
Das brucht me ꝛc. Chor.

12.

Und d' Schul- und Kindenlehr
Pflanzt Frieden ohni G'wehr.
    De bricht me doch im rüchſten Chind
    Von Afang ſcho de hertiſt Grind.
Das brucht me ꝛc. Chor.

13.

Saldaten bruchts nid viel,
Mer hed jo grad a Stiel
    Im Burenbueb a Näcken g'neiht,
    Und ihm es G'wehr uf d' Achslen g'leitt.
Das brucht me ꝛc. Chor.

Digitized by Google

14.

Daß s' öppen au chönnt goh,
Und s' Vatterland chönnt b'ſtoh,
Und Alls enandere lieben thůy,
Und euſers Vehli wieder thrůy.
Das brucht me ꝛc. Chor.

Inhalt.

		Seite
I.	Was d' Schwytzer bruchid	1
II.	Lied bey Anlaß des Bundesfeſtes, gehalten in Luzern den 19ten Augſt 1798	2
III.	Uf d' Profeſſer-Wahl vom Hans Widmer von Othigen	5
IV.	Lied wo d' Herren abgå hend . . .	7
V.	Für d' Schwytzer-G'ſellſchaft z' Arau .	10
VI.	Vom Frieden	13
VII.	Lied Ufen 31ſten Jenner z' Luzern am erſten Johrzig 1799	17
VIII.	Uf d' Schul-Irichtig i der Schwytz .	21
IX.	Ufen 4ten Wymonat z' Luzern. . .	24
X.	Ufen 12ten Aberellen 1799	27
XI.	B'hůtigott für d' Uszüger	31
XII.	Kriegslied für d' Schwytzer. . . .	34
XIII.	Ufs Zyzillen-Feſt z' Luzern	38
XIV.	Ueber d' Muſik am Michelstag z' Meuſter	41
XV.	Ufen ſchmutzig Donnſtig z' Luzern .	44

Bayerische Staatsbibliothek München

Seite
XVI. Ufen 9ten Brachmonat zu Buonas 1800 . 48
XVII. Lied für Schwytzer-Heeren, unterem Mittaglüthen vor de Repräſentanten-Hüſerä z' ſingen, wenn öppen eine ge Bärn käm. 1800 52
XVIII. Für d' Schwytzer-G'ſellſchaft in Arau 1798 59
XIX. Nohenem verlohrnen Prozeß. 62
XX. Ufe Frieden 63
XXI Lied uf d' Sämpacher-Schlacht . . 69
XXII. Es Lied für d' Bure. 75
XXIII. Bychtſpiegel für d' Tagbſatzig . . . 78

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google